

OBERÖSTERREICHISCHE HEIMATBLÄTTER

53. Jahrgang

1999

Heft 3/4

Herausgegeben von der Landeskulturdirektion

Lucia Luidold Mit Volkskultur ins dritte Jahrtausend	151
Georg Melika Das Schicksal der Salzkammergütler und der Waldkarpaten Ende des 20. Jahrhunderts	159
Erwin Garstenauer Die Wallfahrt in der Eisenwurzen	175
Fritz Fellner Bemühungen in den fünfziger Jahren unseres Jahrhunderts um den Erhalt einzelner Denkmäler und Bauabschnitte der Pferdeeisenbahn	188
Bernd Kreuzer Straßen für den Fremdenverkehr – Das Salzkammergut zwischen den Weltkriegen	195
Johannes Ebner und Rudolf Zinnhobler Die „bildgewordene“ Lorcher Tradition – Zur Rückkehr zweier geschichtlich bedeutsamer Kolossalgemälde in die Pfarrkirche von Enns-St. Laurenz	212
Leopold Toifl und Katharina Ulbrich Thaller und Schreckseisen – Hellebardenschmiede in Bad Hall und Waldneukirchen	220
Bernhard Prokisch Ein Münzfund des 16. Jahrhunderts aus der Neumühle bei Unterweißenbach	245
Herbert Wolkerstorfer Schatten des Krieges: Napoleons arme Soldaten	257
Hans Jörg Köstler Der Österreichisch-ungarische Montanistentag in Steyr im Jahre 1884	268
„Der Stern, der muß weiterleuchten“ – Vom Brauchtum des Sternsingens in den Waldkarpaten und in Ebensee – Caroline Horak	286
Wo Johann Adam Pruner wohnte: „Weit weniger zweckmäßig als eine Dachshöhle oder ein Biberbau“ – Hugo Schanovsky	290
Franz Schubert und Karoline Eberstaller – Leopoldine Grundner	292
Das Mahnmal im Soldatenfriedhof Enns-St. Laurenz – Herbert Kneifel	293
Buchbesprechungen	295

Das Mahnmal im Soldatenfriedhof Enns-St. Laurenz

Mit einem Naturzaun eingefriedet sind die Soldatengräber im Enns-er Stadtfriedhof. Die 144 während des Ersten Weltkrieges im Reservelazarett in Enns Verstorbenen wurden hier bestattet. Die Anregung für ein würdiges Denkmal auf diesem Platz stammt von Oberst Povolny, dem Kommandanten des in Enns von 1915 bis 1918 liegenden Ersatzbataillons des k. k. Kaiserschützenregiments Nr. 2 Bozen. Den Entwurf schuf der Unterjäger Ignaz Gabloner, Bildhauer.

Gabloner wählte die Bildstockform in größerem Maßstab und bemühte sich – wie er selbst erklärte – um eine moderne Gestaltung.

Die Arbeiten begannen im Mai 1918 unter Mitarbeit von acht Steinmetzen und einem Werkzeugschmied, alle Angehörige des Ersatzbataillons. Den bildhauerischen Teil fertigte Gabloner selbst an. Er zeigt ein Fries mit dem Totentanz. Den Granit lieferte die Firma Poschacher aus dem Granitbruch in Gusen. Der Aufbau setzt sich aus acht Stufen, Sockelplatte, Sockel, Kernstück, Deckstück, Kreuzsockel und Kranz zusammen. Die Höhe beträgt 4,20 Meter. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 2.540 Kronen.

Der Wortlaut der Inschrift stammt von Sepp Peer, ebenfalls Angehöriger der in Enns stationierten Tiroler Kaiserjäger. Auf der Vorderseite trägt das Denkmal die Inschrift:

*Zum Treuegedenken an die im Weltkrieg
1914–1918 in Enns verstorbenen Krieger.
Enthüllung 27. Oktober 1918.*



Mahnmal im Soldatenfriedhof Enns-St. Laurenz.
Foto: Archiv Museumsverein Lauriacum, Enns

Auf der Rückseite ist zu lesen:

*Und alles Drängen, alles Ringen
Ist Ruh' in Gott dem Herrn!*

Die Enthüllung des vom Ersatzbataillon des k. k. Kaiserschützenregimentes Nr. 2 Bozen geschaffenen Denkmals erfolgte am 27. Oktober 1918. Nach dem feierlichen Hochamt in der Lorcher Kirche, wo die Musikkapelle des Infanterieregimentes Nr. 14 den Gottesdienst mit dem Agnus Dei von Verdi einleitete, sprach Ortskommandant Oberst Schi-

cho vor dem Denkmal allen, die zur Errichtung beigetragen hatten, den Dank aus. Dechant Ignaz Tremel nahm das Denkmal nach erfolgter Weihe in die Obhut der Pfarre.

Im Jahr 1930 wurde die gärtnerische Gestaltung des Soldatenfriedhofes nach dem Entwurf von Architekt Karl Vornehm in Linz ausgeführt. Die im Zentrum der Anlage aufgestellte Gewehrpyramide widmete die Firma Eisenbeiß.

Auf zwei an den Längsseiten des Soldatenfriedhofes aufgestellten Granittafeln sind die Namen der im Reservespital Verstorbenen aufgelistet. Vor dem künstlerisch bemerkenswerten Bildstock mit dem plastisch eindrucksvollen Totentanz als Fries liegt eine Inschrifttafel mit den Namen von 44 im Zweiten Weltkrieg verstorbenen und hier begrabenen Soldaten und für 13 Soldaten unbekannten Namens.

Herbert Kneifel

Quellen

Brief J. Gabloners 1918 an den Musealverein in Enns. Steyrer Zeitung vom 3. November 1918, S. 4.

Plan des Soldatenfriedhofes Enns von Architekt Karl Vornehm, Linz 1930.